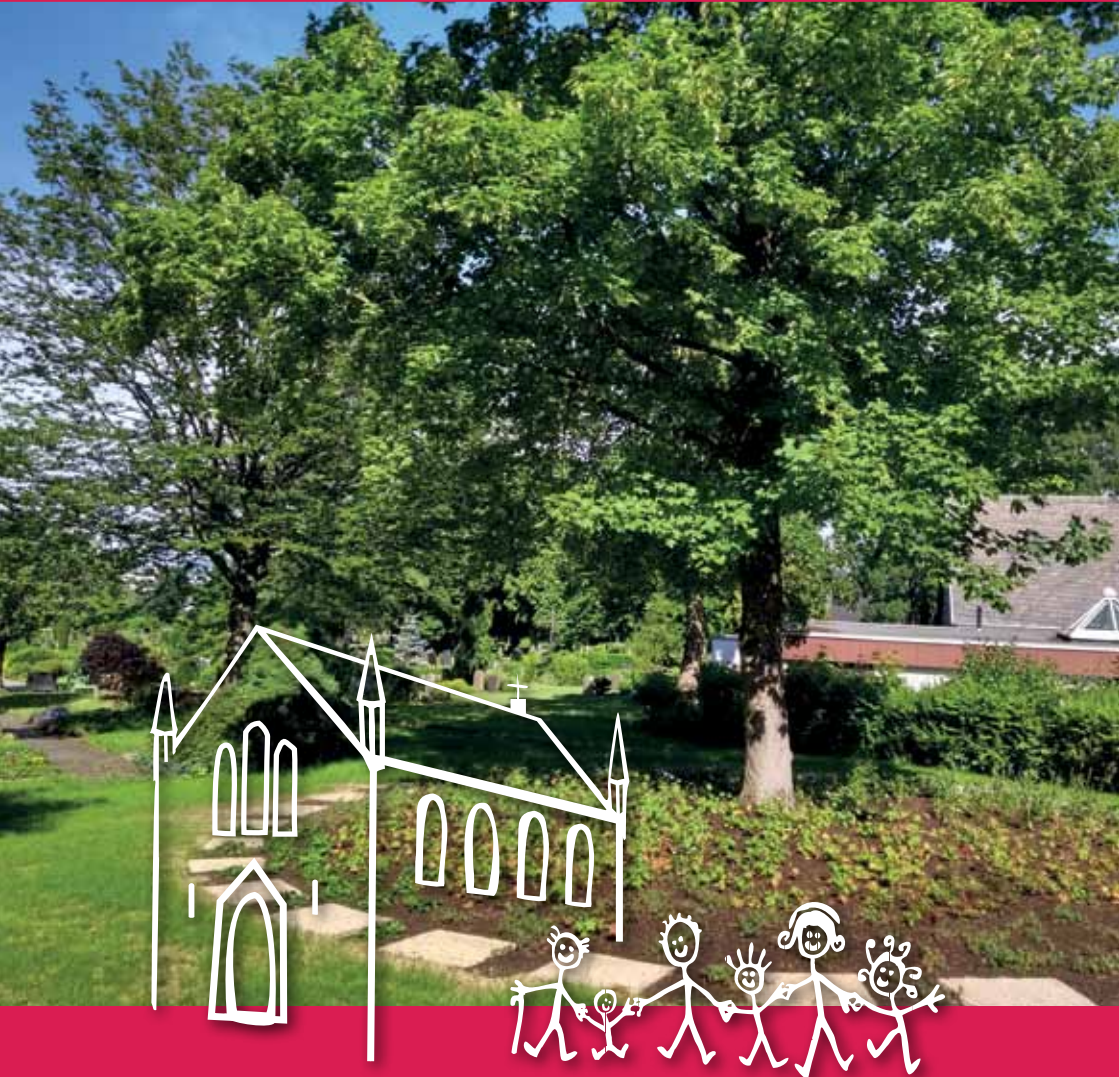


# EinBlick

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Brilon

März bis Mai 2025 Thema: Der Tod gehört zum Leben



# In eigener Sache

**Die Gemeindebriefe liegen ab sofort an folgenden Orten zum Abholen bereit:**

Brilon:	Ev. Gemeindehaus, HIT, EDEKA, REWE, Verkaufswagen der Bäckerei Schladoth, Fleischerei Ester, Combi, BWT
Bontkirchen:	Dorfladen
Hoppecke:	Fleischerei Ester, Blumenladen
Messinghausen:	Fleischerei Ester
Thülen:	Bauunternehmer Volpert
Scharfenberg:	Dorfladen

In den einzelnen Dörfern werden wir an jedem schwarzen Brett der Ortschaft eine kleine durchsichtige Box anbringen, an dem sich alle Interessierten den Gemeindebrief abholen können. Voraussetzung hierfür ist die Erlaubnis der Ortsvorsteher. In Essoff finden Sie die Box bereits in der Bushaltestelle. In Nehden ist die Box in der Hütte auf dem Dorfplatz.

Weiterhin besteht die Möglichkeit, den **EinBlick** gegen eine Gebühr von 10 Euro per Post viermal im Jahr zugestellt zu bekommen – melden Sie sich gerne im Gemeindebüro. Hinsichtlich des Datenschutzes mussten wir den Gemeindebrief verändern! Weil der Gemeindebrief ab sofort öffentlich ausliegt, dürfen keine persönlichen Daten unserer Gemeindeglieder mehr veröffentlicht werden. Daher entfallen ab sofort die Nennung der Seniorengedurtstage und der 18. Gedurtstage Die Daten der kirchlichen Amtshandlungen wie Taufen, Trauungen und Beerdigungen erfordern das schriftliche Einverständnis.



Aktuelles Redaktionsteam; Gruppenbild: Werner Milstein



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Produkt **Dachs**  
ist mit dem **Blauen Engel**  
ausgezeichnet.

[www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)

## Impressum

Die Gemeindenachrichten werden im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde Brilon, Kreuziger Mauer 2, 59929 Brilon herausgegeben.

VisdP: Benedikt Meckel

Redaktionsteam: J. Fiebich, H. Fritz, T. Haugwitz, M. Lewis, M. Kretzschmar, S. Paschkewitz, R. Plauth, B. Prolingheuer, S. Pöhl, I. Reupke

Layout: B. Strenger

Redaktionsschluss des nächsten Gemeindebriefes:

30. 04. 2025

## Aus dem Inhalt

Seite

- 2 Verschiedenes in eigener Sache
- 2 Impressum
- 3 Editorial
- 4 Andacht
- 5 Wortwolke zum Schwerpunktthema
- 5 Jenseitsvorstellungen im Islam
- 7 Jenseitsvorstellungen im Buddhismus
- 9 Besichtigung Feuerbestattung
- 13 Aus dem Presbyterium
- 14 Ehrenamt - mach doch mit
- 15 Rezept
- 16 Auf neuen Wegen
- 18 Predigtplan
- 20 Kinderseiten
- 22 Amtshandlungen
- 23 Gottesdiensthinweise
- 26 Meditation
- 27 Zum Schwerpunktthema: „Mitten im Leben sind wir vom Tod umfassen“
- 29 Hinweise
- 31 Buchempfehlung
- 33 Briloner Mosaik
- 35 Chor-Hinweise
- 36 Gruppen und Kreise
- 40 Informationen auf einen Blick

### Titelseite:

Der Urnenbaum am Briloner Friedhof

Foto: Jutta Fiebich

Unter [kirche-brilon.de](http://kirche-brilon.de) finden Sie Berichte über Veranstaltungen aus den letzten Monaten und Hinweise auf aktuelle Ereignisse. Hier können Sie auch den **EinBlick** lesen.

Außerdem finden Sie Informationen über alles, was Sie zur Vorbereitung von Taufen, Trauungen und Beerdigungen brauchen, wichtige Adressen, die Gottesdiensttermine und Beschreibungen unserer Gemeindeangebote.

## Editorial

Liebe Schwestern und Brüder,

mit den Begriffen LEBEN und STERBEN verbindet sich eine große Bandbreite von Gefühlen. Bei einer Geburt, herrscht oft große Freude über die Ankunft des neuen Erdenbürgers. Beim Sterben gibt es vielfältige Gefühle. Die Angst des Sterbenden vor der Ungewissheit dessen, was hinter der Schwelle zu erwarten ist. Die Trauer der Hinterbliebenen über den Verlust. Die Hilflosigkeit der Freunde, passende Worte des Trostes zu finden.

Eine Verwurzelung im Glauben erleichtert den Umgang mit dem, was sich unserem Wissen verschließt. Herr Arslan von der türkisch-islamischen Moschee in Meschede fand dafür folgende Worte: „Glaube ist das, was man mit dem Herzen bestätigen und mit der Zunge aussprechen kann.“ Ich habe mit Ihm über die Jenseitsvorstellungen und Begräbnis-Riten im Islam gesprochen. Mit Bodhimitra, einem Lehrer am Buddhistischen Zentrum in Arnshausen, tauschte ich mich über das gleiche Thema aus. Ich finde, dass deren Ansichten eine Bereicherung unseres Denkens sein können. Als Ergänzungen zu diesen spirituellen Aspekten kann der Bericht über das Krematorium in Diemelstadt dienen.

Zum Abschluss möchte ich Ihnen Worte von Dietrich Bonhoeffer mitgeben. „Je lebendiger und voller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne wie ein kostbares Geschenk in sich.“

Blieben sie behütet

Ihr Thomas Haugwitz





# Andacht

## Liebe Schwestern und Brüder,

stellt Euch einen schmalen Grat, hoch oben in den Bergen vor. Auf der einen Seite seht ihr ein Tal: Die Bäume leuchten im schönsten, kräftigsten grün, es gibt große, bunte Blumenwiesen. Überall fliegt und kriecht es. Das Tal ist voller Leben und wenn man es so betrachtet, fühlt man sich glücklich und lebendig.

Auf der anderen Seite dagegen ist eine nebelverhangene Schlucht, tief und geheimnisvoll. Sie ist dunkel, man kann den Boden nicht sehen und sie sieht beängstigend aus. Wenn man hineinschaut, läuft einem ein kalter Schauer über den Rücken und irgendwie macht ihr Anblick traurig.

Genau auf diesem Grat bewegen wir uns jeden Tag – zwischen Leben und Tod.

Leben – das klingt nach Farben, Lachen, Sonne auf der Haut, dem Geruch von frisch gemähten Gras. Und doch wissen wir, dass das Leben nicht immer leicht ist. Es gibt Höhen und Tiefen, Licht und Schatten. Manchmal fühlen wir uns stark und unbesiegbar, manchmal brüchig und müde.

Tod - Der Gedanke an den Tod löst oft Unbehagen aus. Dabei ist er jeden Tag im Großen und Kleinen sichtbar: Pflanzen, die eingehen, Tiere, die sterben, Menschen, die uns verlassen. Doch, was wie ein Ende aussieht, ist für uns Christen ein Neubeginn. Der Tod ist wie das Durchschreiten einer Tür – das Alte lassen wir hinter uns und treten in eine neue Welt.

Auch Jesus hat das gelebt – ein Leben voll Farbe und Freude, aber auch Angst und Schmerz. So hat er uns gezeigt, dass wir nicht ängstlich auf dem schmalen Grat wandern müssen. Der Tod gehört zum Leben dazu. Wenn wir wissen, dass der Tod nicht das Ende ist, gibt uns das Freiheit. Wir müssen uns nicht an irdische Dinge klammern oder vor der unbekanntem, dunklen Seite zittern. Stattdessen können wir unser Leben in vollen Zügen genießen – mutig, großzügig, voller Vertrauen. Nicht umsonst sagte Robin Williams: „Lebe den Moment, es gibt nichts Wichtigeres!“ Jeder unserer Schritte ist bedeutungsvoll, jede Minute zählt. Nutzen wir sie sinnvoll und gehen den schmalen Grat mit Freude und schaffen unvergessliche Erinnerungen, denn wir wissen nie, wann es vorbei sein wird.

*Gott befohlen*  
*Ihre Pfarrerin Antje Jäkel*





Wortwolke zum Schwerpunkthema,  
gestaltet von Britta Prolingheuer

## Jenseitsvorstellungen im Islam

Treffen mit Herrn Dr. Ahmet Arslan



Dr. Ahmet Arslan, Bild: privat

Herr Dr. Ahmet Arslan ist ehrenamtlicher Dialogbeauftragter der Türkisch-Islamischen Gemeinde von Meschede. Hauptamtlich ist er beschäftigt am Pädagogischen Institut der Evangelischen Kirche von Westfalen in Schwerte. Er ist dort Dozent bei der Fachstelle Islamische Religionspädagogik (FAIR).

Wir beginnen unser Gespräch, indem Herr Arslan eine Islamische Definition für Glauben zitiert GLAUBE IST DAS, WAS MAN MIT DEM HERZEN BESTÄTIGEN UND MIT DER ZUNGE AUSSPRECHEN KANN. Ich finde das ist eine wunderbare Einleitung für unser Gespräch und weit darüber hinaus gültig für alle Religionen.

## 6 EinBlick

Im Gespräch geht es um Islamische Jenseitsvorstellungen und um Riten und Gebräuche bei der Beisetzung von muslimischen Gläubigen.

In der Islamischen Glaubensvorstellung gibt es einen Ort, an dem sich das Leben fortsetzt. Je nach Lebensweise finden sich die Muslime entweder im Paradies wieder oder in der Hölle. Im Grab gibt es ein Weiterleben der Seele - unabhängig vom bisherigen Erdenleben. Im Islamischen Glauben geht man von einem einmaligen Erdenleben aus. Am Ende der Zeit, wenn es keine Erde mehr geben wird, kommt es zum Großen Gericht. Diejenigen, die durch ihre Handlungen Schuld auf sich geladen haben, bekommen die Möglichkeit der Vergeltung. Diese Versöhnung ist jedoch immer daran gebunden, dass es einen direkten Ausgleich zwischen dem Opfer eines Unrechts und dem Schuldigen gibt. Dies beinhaltet dann, dass die Schuld vergeben ist und der Weg aus der Hölle gefunden werden kann. Es gibt nur wenige Hinderungsgründe, warum ein Weg aus der Hölle unmöglich ist, dazu zählt z.B. der Götzendienst. – Das Leben im Paradies wird als ein Zustand von Frieden, Fröhlichkeit, Ausgewogenheit und Natürlichkeit empfunden. – Zu betonen ist, dass es keinerlei Suren im Koran gibt, die die Vorstellung rechtfertigen, dass man sich durch bestimmte gewaltsame Taten einen Platz im Paradies verdienen kann und dass man dort von 70 Jungfrauen erwartet wird.

Für die Zeit zwischen Versterben und Besetzung gibt es aus Islamischer Sicht unterschiedliche Vorgaben. Der Verstorbene wird in das Waschhaus (Gasilhane) der Moschee gebracht. Dort gibt es eine rituelle Waschung. Nach der Waschung werden alle Muslime unbekleidet in Tücher eingewickelt. Damit wird ausgedrückt, dass alle Menschen gleichwertig sind, wenn sie vor Allah treten. An sich werden alle Verstorbenen in diesen Tüchern beigesetzt. In Deutschland wird der/die Verstorbene in Begleitung eines Bestatters in einen Sarg gelegt. Dieser Sarg wird auf dem Hof der Moschee aufgebahrt. Dort versammelt sich die Gemeinde. Der Imam stellt allen Anwesenden die Frage, ob sie dem Verstorbenen seine Schuld vergeben. Mit der Zustimmung werden Streitigkeiten beigelegt und bestehenden Schulden getilgt.

Wo sich die in Deutschland lebenden Muslime beisetzen lassen, ist von Generation zu Generation unterschiedlich. Menschen aus der ersten Einwanderungswelle bevorzugen die Bestattung im Ursprungsland. Um die Finanzierung der Überführung zu ermöglichen, gibt es einen Solidaritäts-Fond. In Meschede gibt es auf dem Friedhof-Nord ein spezielles Grabfeld für Muslime. Dort sind alle Gräber so ausgerichtet, dass das Gesicht des Verstorbenen gen Mekka ausgerichtet wird, zur sogenannten Kaaba. Die Grabstelle soll möglichst schmucklos sein. Je nach den kulturellen Gegebenheiten des Landes gibt es einen Grabstein mit dem Geburtstag und dem Sterbedatum. In islamischen Ländern wie zum Beispiel in Saudi Arabien wird es so gehalten, dass lediglich ein Stein ohne persönliche Angaben die Besetzungsstelle kennzeichnet. Dies ist ein Zeichen für die Vergänglichkeit des irdischen Lebens. Die Zeit bis zum Aufgeben der Grabstelle ist abhängig von den örtlichen und gesetzlichen Vorschriften.



*Islamisches Begräbnis am Nordfriedhof Bild: A. Arslan*

Während der Bestattung wird nicht musiziert, sondern lediglich die 36. Sure des Korans rezitiert. Grundsätzlich wird eine Feuerbestattung abgelehnt, um die Unversehrtheit des Verstorbenen zu gewährleisten. Damit soll eine Organentnahme nach dem Tod verhindert werden. Die Beisetzung eines Sternens-Kindes ist laut den theologischen Rechtsschulen ab dem 120. Tag der Schwangerschaft möglich, weil ab diesem Zeitpunkt die Seele in das ungeborene Leben einzieht.

Das Gespräch atmete die Atmosphäre gegenseitiger Achtung und dem Interesse sich gegenseitig besser kennen zu lernen. Am Ende stand die Sure 3,65 O IHR LEUTE DER SCHRIFT, WARUM STREITET IHR ÜBER IBRAHIM (ABRAHAM), WO DOCH AT-TAURAT (DIE TORA) UND ALINDSCHIL (DAS EVANGELIUM) ERST NACH IHM HERABGESANDT WURDEN? HABT IHR DENN KEINEN VERSTAND? Wobei Abraham ein Synonym für die gemeinsame Wurzel des Judentums, des Christentums und des Islam ist.

## Jenseitsvorstellungen im Buddhismus

### Treffen mit Bodhimitra



*Leiter des buddhistischen Zentrums Arnsberg, Bodhimitra, Bild: privat*

Bereits bei der Vereinbarung des Termins lerne ich, dass es im Buddhismus keine der üblichen westlichen Anreden gibt. Der Name ist vergleichbar dem westlichen Vornamen. Gleichzeitig bedeutet dies, dass man sich zwanglos mit Du anredet.

Bodhimitra ist 72 Jahre alt und ist in den Niederlanden geboren. Bis zum Alter von etwa 17 oder 18 Jahren ist er katholisch-christlich sozialisiert. Ab da stellt er seine bisherigen Glaubenssätze grundsätzlich in Frage. Erste Begegnungen mit Meditation im Jahr 1980 geschehen ohne religiösen Hintergrund und in einer eher kritischen Haltung. Nach seinem Studium der Chemie, das er mit einer Doktorarbeit abschließt, reist er nach England.

Dort kommt es zu richtungsweisenden Begegnungen mit Meditation und Buddhismus. Im Jahr 1984 bittet er um die Aufnahme in den Orden Triratna. Mit seiner Ordination im Jahr 1985 bekommt er einen neuen Namen, Bodhimitra. Er widmet sich von diesem Tag an dem Aufbau neuer Buddhistischer Zentren in England, den Niederlanden und in Deutschland. Er ist Gründer

des Buddhistischen Zentrums in Arnsberg und auch sein Leiter.

BUDDHIST ZU WERDEN DAUERT EIN GANZES LEBEN. Mit diesem Satz kennzeichnet sich die innere Haltung eines Entwicklungswegs, der nach Erkenntniserweiterung und Erkenntnisvertiefung strebt.

Die Suche nach Einsicht in Wirklichkeiten ohne eigene Bewertung ist der erste Punkt auf dem Weg der Weisheit.

Mit der Antwort auf die Frage nach buddhistischen Jenseitsvorstellungen werden schnell die Grenzen einer christlich-monotheistischen Weltanschauung erreicht. Erde – Himmel – Hölle – verlieren ihre Grenzen in der Buddhistischen Betrachtung.

## 8 EinBlick

Im Tibetischen Lebens-Rad gibt es sechs Existenzwelten.

- Menschen-Welt
- Glücklicher Himmel
- Unglücklicher (eifersüchtiger) Himmel
- Tier-Welt
- Welt der hungrigen Geister/Dämonen
- Welt der Höllen-Wesen

Diese sechs Welten können zudem auf zweierlei Weise wahrgenommen werden, realistisch oder bloß psychologisch. Auch die Wirklichkeit selbst lässt sich zweifach wahrnehmen:

Samsara ist die Wahrnehmung aus NICHT-erleuchteter Sicht, geprägt von Hass, Gier, Verblendung und Leiden. Nirwana ist die Wahrnehmung aus ERLEUCHTETER Sicht, geprägt von Erleben der Wahrheit und ohne durch Illusionen verursachtes Leiden. Nirwana ist ein Geisteszustand und kein Ort der vergleichbar mit dem „Himmel“ ist.

Im Buddhismus ist Meditation eine Möglichkeit Erkenntnisse zu gewinnen. So entwickelt sich aus Glauben eine Gewissheit, die sich auf innere Erfahrung gründet. (Natur)-Wissenschaftliche Erkenntnis und spirituelle Erkenntnis werden als vereinbar angesehen, sie beschreiben lediglich unterschiedliche Sichtweisen einer Wirklichkeit. Im Buddhistischen Zentrum in Arnsberg ist der Mittelpunkt des Meditations-Raums geprägt vom Buddha-Schrein. In der Christlich-Westlichen Vorstellung besteht ein Mensch aus Körper-Geist-Seele. Wobei die Seele als unsterblicher Wesenskern in die Einheit mit Gott eingeht. Die östlichen polytheistischen Vorstellungen gehen von einem Leben in einem immerwährenden Wechsel von Körperlichkeit und Existenz in einem Zwischenreich aus. Der nicht-theistische Buddhismus sieht das auch so, versteht aber die Seele als nicht existent, sondern lediglich als eine Vorstellung. Von Bedeutung ist der Bewusstseins-Strom als Wesenskern. Dieser Strom fließt unablässig weiter und wird vom Tun und Lassen sowie von den Gedanken eines Menschen gestaltet. Nach dem Sterben erfolgt in der Zwischenwelt ein Rückblick auf das Gewesene. Dabei werden die vergangenen sozialen Handlungen zu eigenen Erfahrungen. Grundsätzlich ist ein Wechsel zwischen den beschriebenen sechs Existenzwelten möglich. Da Menschen in der Regel menschliche Begegnungen suchen, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass man erneut ein Mensch wird.

Vor dem Hintergrund, dass menschliche Existenz vom Bewusstseins-Strom durchzogen ist, gestaltet sich Sterbebegleitung so, dass alles vermieden wird, um den Lebensweg zu stören oder zu hemmen.

Gegen eine Organentnahme bei einem Verstorbenen bestehen Bedenken, weil es unbekannt ist, welche Wirkung eine derartige Handlung auf den Bewusstseins-Strom hat. Nach dem Versterben wird der Körper verbrannt. Die Einzelheiten richten sich dabei nach den örtlichen Vorgaben. Soweit möglich, wird die Asche verstreut.



*Buddhistischer Altar,  
Bild: Th. Haugwitz*

*Thomas Haugwitz*







*Krematorium in Diemelstadt, Außenansicht, Bild: Th. Haugwitz*

## Besichtigung Feuerbestattungen Diemelstadt

Das Krematorium in Diemelstadt wurde 2002 gegründet und ist Teil einer inzwischen 31 Unternehmen umfassenden RAL-Gütegemeinschaft (<https://feuerbestattungsanlagen-ral.de/guetegemeinschaft/>). Das Krematorium befindet sich außerhalb der Ortsbebauung. Es ist in einem unscheinbarem Gebäude untergebracht, lediglich ein schlichtes Schild beschreibt den Zweck der Anlage (<https://www.fbdiemelstadt.de>)

Das Krematorium arbeitet privatwirtschaftlich - im Gegensatz zu kommunalen Krematorien. Das oberste Betriebsziel ist eine (zum Tod) zeitnahe Kremierung. Um dies Ziel zu erreichen sind im „Normal-Betrieb“ bis zu 60 Kremierungen pro Tag möglich. Sollten es die Umstände erfordern, ist es möglich, in den 24/7-Modus umzustellen, der, wenn nötig auch über mehrere Wochen aufrechterhalten werden kann.

Das Team besteht aus insgesamt 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die regelmäßig darin geschult und weitergebildet werden, dass sie in angemessener Weise mit den Angehörigen der Verstorbenen und mit den sterblichen Überresten umgehen. Von außen betrachtet handelt es sich bei der Kremierung um einen Umgang mit den sterblichen Überresten eines Menschen, der sich geschäftsmäßig abwickeln lassen könnte. Denn die unsterbliche Seele eines Menschen hat sich auf den Weg gemacht. Doch es ist unmöglich, die Zeit des Abschiednehmens und Trauerns wie eine To-Do-Liste abzuarbeiten. Die Tage zwischen Sterben und Beisetzung sind emotional und irrational. Und das ist der Grund für die hohen Anforderungen im Umgang mit den Angehörigen. Das Unternehmen bezeichnet sich selbst als offenes Haus.

Deshalb findet jeder, besonders die Angehörigen eines Toten, der zur Kremierung überführt wurde, mit seinen Wünschen hier ein offenes Ohr.

Deshalb werden (im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften) alle religiös begründeten Rituale ermöglicht. Ein Beispiel: durch eine einfache technische Lösung kann das Kreuz vom Rednerpult abgelöst werden, so dass auf alle Konfessionen und Religionen Rücksicht genommen werden kann.

Auf Wunsch können die Angehörigen nach der vor Ort möglichen Trauerfeier in den Nebenraum wechseln, um dabei zu sein, wenn der Sarg in den Ofen eingeführt wird.

Bestatter können nach Rücksprache rund um die Uhr Tote überführen.

Eine der wenigen Ausnahmen ist, dass Angehörige in der Regel keinen Blick in den Ofen

## 10 EinBlick

werfen dürfen. Einzig, wenn aus religiösen Gründen (z.B. im Hinduismus) vorschrieben ist, dass die männlichen Trauergäste sich davon überzeugen müssen, dass es sich im Ofen um den betreffenden Toten handelt, wird eine Ausnahme gemacht.

Das Krematorium besteht aus technischen Gründen auf einer Kremierung in einem Holz-sarg, da das Holz zur Erzeugung von Flammen dient.

Aus Respekt vor den Toten und wegen der hohen Achtsamkeit in Bezug auf die zu erfüllende Aufgabe ist das gesamte Betriebsgebäude mit Original-Kunstwerken geschmückt, die der unübersehbar technischen Atmosphäre einen würdevollen Kontrapunkt setzen.

### ZEITLICHER ABLAUF EINER KREMIERUNG

1. Tag:

Überführung des Toten durch einen Bestatter

2. Tag:

Untersuchung des Toten durch einen pathologisch ausgebildeten Arzt mit dem Ziel, dass die Diagnose des Totenscheines bestätigt wird

Kremierung in einem 3-Etagen-Ofen

Einbetten der Asche in die gesetzlich vorgeschriebene Kartusche die so verschlossen ist, dass sie nicht wieder geöffnet werden kann

3. Tag:

Abholung der Urne durch den Bestatter oder durch Angehörige



*Ein Sarg vor dem Eingang zum Ofen, Bild : Th. Haugwitz*

### TECHNISCHER ABLAUF EINER KREMIERUNG



*Die drei Ebenen eines Kremierungssofens, Bild : Th. Haugwitz*

Das Krematorium verfügt über drei Öfen, wovon der neueste Ofen der ist, bei dem die Angehörigen den Beginn der Kremierung miterleben können (aber nicht müssen).

Um die große Prozesshitze zu bewältigen, besteht das Innere der Öfen aus feuerfestem Schamotte-Stein – lediglich die zur Prozess-Steuerung nötigen Teile bestehen aus Metall und Kunststoff. Die Öfen haben ein enormes Gewicht und kommen nach Bauart auf 65 Tonnen.

Vor Beginn der eigentlichen Kremierung erfolgt die pathologische Untersuchung. Dies ist die letzte Möglichkeit ungewöhnliche Begleitumstände beim Sterben aufzudecken.

Vor der Kremierung wird eine Schamotte-Scheibe mit der fortlaufenden Nummer des Vorgangs in den Sarg gelegt. Die Kremierung erfolgt in einem 3-Etagen-Ofen, der trichterförmig aufgebaut ist, damit sichergestellt ist, dass die gesamte Asche eines Toten den Ofen am Ende verlässt. In der ersten (oberen) Kammer wird die Luft auf 800°C erhitzt – die Luft ist dann so heiß, dass dadurch ohne direkte Flammeneinwirkung zuerst der Sarg Feuer fängt. Am Ende dieser Phase bleiben ausschließlich die Skeletteile erhalten. Alle anderen Körperteile und das Holz

## Schwerpunkthema: Der Tod gehört zum Leben

des Sarges sind durch die hohe Hitze in einen gasförmigen Zustand übergegangen. Nach durchschnittlich 65 Minuten ist diese Phase abgeschlossen. Der Übergang in die nächste Kammer wird zum einen durch eine technische Überwachung angezeigt. Doch erst wenn diese Information durch einen menschlichen Augenschein bestätigt wird, kann der Prozess manuell fortgesetzt werden. Haben die Skeletteile diese Kammer verlassen, kann direkt mit der ersten Phase für die nächsten sterblichen Überreste begonnen werden.

In der zweiten, mittleren Kammer, die deutlich kleiner ist als die erste und die sich im Untergeschoss befindet, wird die Temperatur auf 1100°C erhöht. Hier werden den Knochen alle wässrigen und gasförmigen Teile entzogen und es bleibt ein grobes Pulver über. Neben den körpereigenen Teilen befinden sich am Ende dieser Phase noch alle, während des Lebens implantierten medizinischen Metallteile und die Schamotte-Scheibe mit der Vorgangsnummer in dieser Kammer.

Die dritte Kammer dient zur Abkühlung auf etwa 100°C. Ist diese Temperatur erreicht, werden die darin enthaltenen Teile in eine Mulde umgefüllt. Zu diesem Zeitpunkt wird die Schamotte-Scheibe entnommen.

Die grobe Knochenasche kommt in eine Mühle, in der das Granulat in einen rieselfähigen Zustand gemahlen wird. Dies ist nötig, weil es Bundesländer gibt, in denen eine Beisetzung durch Verstreuen der Asche auf einem eigens dafür vorgesehenen Areal erlaubt ist. Die Asche wird zusammen mit der Schamotte-Scheibe in die gesetzlich vorgeschriebene Kartusche gefüllt und mit einem Deckel verschlossen, der nicht zerstörungsfrei geöffnet werden kann. Diese Kartusche besteht aus einem wasserlöslichen Zellulose-Gemisch, damit sich die Asche nach der vorgeschriebenen Liegezeit mit dem Erdreich verbinden kann. Die Kartusche kann nach den Vorstellungen der Angehörigen mit dem umhüllt werden, was landläufig als Urne bezeichnet wird.

Ein Vergleich: kommt ein Mensch als Baby zur Welt, so wiegt es durchschnittlich 3,5 kg. Werden die sterblichen Überreste eines Menschen nach seiner Verbrennung in die Erde beigesetzt, so wiegen diese ebenfalls durchschnittlich 3,5 kg.

Alle bei der Kremierung anfallenden Gase werden in einem geschlossenen System aufgefangen. Sie werden einer intensiven Reinigung unterzogen. Bestimmte Gase werden weiter erhitzt, so dass sie sich in ihre ungiftigen Bestandteile zerlegen lassen. Die Bestandteile, die sich durch die Erhitzung nicht eliminieren lassen, werden durch ein Luftstrom-Katalyse-Verfahren an ein Granulat gebunden. Dieses zum Teil hochgiftige Granulat-Schadstoff-Gemisch wird gesammelt und zur Gefahrstoff-Entsorgung in luftdichte Tonnen verpackt, die in unterirdischen Lagern aufbewahrt werden. Dieses Reinigungsverfahren kann nicht bei der Erdbestattung angewendet werden. Somit gelangen alle in den sterblichen Überresten enthaltenen Gifte ins Grundwasser. Da stellt sich die Frage, ob es angebracht ist, die Feuerbestattung als alleinige Bestattungsform gesetzlich vorzuschreiben.



*Gesetzlich vorgeschriebene  
Kartusche für die Asche,  
Bild : Th. Haugwitz*



Der Energiebedarf der Kremation ist mittlerweile sehr gering geworden. Vor 22 Jahren hat eine Einäscherung noch einen Gasbedarf von ca. 45m<sup>3</sup> Gas pro Einäscherung gehabt. Dieser Gasverbrauch ist durch prozesstechnische und bauliche Änderungen auf 1-3 m<sup>3</sup> Gas pro Einäscherung geschrumpft. Lange Zeit wurde die durch die Verbrennungs-Prozesse entstandene Wärme ungenutzt in die Umgebungsluft abgegeben. Durch das gestiegene Umweltbewusstsein der Betriebsleitung und der Belegschaft wurde die Frage aufgeworfen, ob dies verantwortbar sei. Anfänglich gab es deutliche Bedenken, ob es die Besonderheit der Verbrennung eines menschlichen Körpers erlaubt, diesen Prozess zu technisieren und zu kommerzialisieren. Die anfallende Abwärme ist so groß, dass sie reichen könnte Gebäude der nahegelegenen Ortschaft zu versorgen. Gegen diese Lösung hat man sich jedoch entschieden. Stattdessen wird die Energie in einem Prototyp-Verfahren zur Stromerzeugung genutzt. Der Strom wird momentan in einer Art Kreislaufwirtschaft zum Betrieb des Ofens genutzt.

Der Verbleib der medizinischen Implantate nach der Kremierung stellt eine besondere Aufgabe dar. Sie sind ggf. zu groß, als dass sie in die Asche-Kartusche passen. Eine mechanische Bearbeitung ist aufwendig und teuer. Aus diesem Grund werden diese Metallteile mit Zustimmung der Angehörigen in einen medizinischen Recycling-Prozess eingebracht. Der Erlös aus diesem Verfahren wird vom Krematorium in einem öffentlich nachvollziehbaren Verfahren für sozial-caritative Zwecke gespendet.

### ZUM ABSCHLUSS

Die Beisetzung der Urne fällt in die Aufgabe des Bestatters. In Deutschland (und in ganz wenigen anderen Ländern) gilt die Beisetzungspflicht unter genau gesetzlich geregelten Umständen. Sollten die Angehörigen des Verstorbenen den Wunsch haben, die Urne persönlich vom Krematorium abzuholen, müssen sie beim Krematorium den Nachweis erbringen, an welcher Stelle die Beisetzung erfolgen wird.

*Thomas Haugwitz*



*Altargestaltung am Ewigkeitssonntag,  
Bild: Claudia Bork-Thiel*

Wie wenn das Leben wär nichts andres  
als das Verbrennen eines Lichts!  
Verloren geht kein einzig Teilchen,  
jedoch wir selber geht ins Nichts!

Denn was wir Leib und Seele nennen,  
so fest in eins gestaltet kaum,  
es löst sich auf in tausend Teilchen  
und wimmelt durch den öden Raum.

Es waltet stets dasselbe Leben.  
Natur geht ihren ew'gen Lauf;  
in tausend neu erschaffnen Wesen  
stehn diese tausend Teilchen auf.

Das Wesen aber ist verloren,  
das nur durch ihren Bund bestand,  
wenn nicht der Zufall die verstäubten  
aufs neu zu seinem Sein verband.

*Theodor Storm*

## Neu im Presbyterium



*Bild: privat*

Mein Name ist **Irmgard Schlömer**, ich bin 59 Jahre alt, verheiratet, und habe drei Töchter.

Ursprünglich habe ich eine Ausbildung zur Druckform-Herstellerin gemacht. Seit ein paar Jahren arbeite ich jedoch in der Werkstatt einer Orthopädie-Schuhmacherei, wo ich Schuhmodelle zeichne, ausschneide und zusammennähe. Die Idee mich im Presbyterium zu engagieren, kam erstmal nicht von mir - vielmehr wurde sie von außen an mich herangetragen.

Als gläubiger Mensch brauche ich die Gemeinschaft mit anderen Gläubigen. Da ich möchte, dass diese Gemeinschaft noch weiter bestehen bleibt, kann ich hoffentlich auf diesem Weg meinen Beitrag dazu leisten.



*Bild: privat*

Hallo. Ich bin **Maria Kaeseler**, 1987 im schönen Sachsen geboren und schon seit Sommer 1989 in Brilon zu Hause.

Nach dem Fachabitur wollte ich unbedingt mal raus aus dem Sauerland, neue Leute kennenlernen, Erfahrungen sammeln, einfach ein Abenteuer erleben. Daher zog es mich für ein Jahr nach Finnland.

Zurück in Deutschland war mir Brilon dann irgendwie zu klein geworden, lange hielt es mich also nicht zu Hause.

Ich ging nach Niedersachsen um dort Soziale Arbeit/ Sozialpädagogik zu studieren. Nach dem Studium bin ich dann aber doch mehr oder weniger geplant wieder ins Sauerland zurückgekehrt und hier in Brilon aufgrund meiner Familie und Freunde hängen geblieben.

Meine Liebe zu Skandinavien ist jedoch nach wie vor ungebrochen, daher versuche ich so oft es geht in den hohen Norden zu reisen.

Für das Presbyterium habe ich mich aus den verschiedensten Gründen entschieden. Zum einen bin ich tatsächlich sehr gespannt, was da alles auf mich zukommen wird, denn natürlich war ich noch nie zuvor in solch einem „Amt“ tätig. Im Punkte Kirchenarbeit bin ich quasi ein unbeschriebenes Blatt, was ja an sich nichts Nachteiliges sein muss. Meine Motivation liegt darin, mich nicht nur immer über die existierenden Zustände in den verschiedensten Bereichen zu beschweren, sondern zu versuchen aktiv etwas zur Verbesserung beizutragen. Das geht in den meisten Fällen aber nur gemeinsam. Daher freue ich mich sehr auf die zukünftige gemeinsame Zusammenarbeit.





## Ehrenamt: Mach doch mit!

In unserer Gemeinde gibt es viele Aufgaben für Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten. Schon ab einem Alter von etwa 13 Jahren kannst du zusammen mit Ulrich Frieling und vielen anderen eine Juleica-Ausbildung machen und dich danach bei den Konfirmandentagen oder Konfirmandenfreizeiten beteiligen.

Auch für die Kinderbibelwoche werden jedes Jahr aufs Neue viele Ehrenamtliche gesucht, die in der ersten Osterferienwoche zusammen mit anderen die Gestaltung der Tage übernehmen und die Kleingruppen betreuen.

Wir suchen engagierte Ehrenamtliche, die uns beim Rasenmähen und Winterdienst unterstützen möchten. Wenn du Freude daran hast, im Freien zu arbeiten und anderen zu helfen, würden wir uns sehr über deine Mithilfe freuen. Gemeinsam können wir unsere Gemeinschaft schöner und lebenswerter gestalten. Bei Interesse melde dich gerne! Vielen Dank!

Aber auch in vielen anderen Bereichen gibt es die Möglichkeit, sich einzubringen. Sei es beim Café International oder in einer der Mosaikgruppen.

### Kontaktiere uns!

Egal ob Lob oder Kritik, Fragen oder Anregungen, wir haben für dich ein offenes Ohr. Schreib uns eine Mail, ruf uns an oder komm uns besuchen. Wir freuen uns auf dich!

Ev. Kirchengemeinde Brilon, Kreuziger Mauer 2. Brilon  
Telefon: 02961 50020 E-Mail: [gemeindeamt@kirchebrilon.de](mailto:gemeindeamt@kirchebrilon.de)

Ein Seelenschmeichler:

# Kartoffelgratin

Lässt sich gut vorbereiten!

Zubereitung:

Kartoffeln in dünne Scheiben schneiden. Am besten funktioniert das mit einer Küchenmaschine.

Es ist möglich einen Teil der Kartoffeln durch Süßkartoffeln, Sellerieknolle oder Kohlrabi zu ersetzen, diese sollten auch in feine Scheiben geschitten sein. Die Zwiebeln klein schneiden, den Knoblauch fein hacken oder pressen.

Die Sahne und die Milch in einen Topf geben, in dem diese Zutaten nicht so leicht anbrennen. Die Kartoffeln und/oder Gemüsescheiben, das Salz, die Zwiebeln dazu geben. Dann kochen bis die Kartoffeln fast gar sind. Das dauert 15 bis 20 Minuten. Dabei darauf achten, dass nichts anbrennt. Den Knoblauch zum Schluss unterheben.

Eine passende Auflaufform einfetten und die Kartoffelmasse einfüllen. mit dem Käse bestreuen. Dann entweder sofort für 40 Minuten ab in den Backofen oder abkühlen lassen und erst am nächsten Tag bei 160 Grad im Backofen 50 Minuten backen. Damit der Käse schön braun ist, eventuell die Grillfunktion des Ofens kurz aktivieren.

Dazu kann ein Braten oder Kurzgebratenes und ein frischer Salat gereicht werden.

Zutaten:

1200 g geschälte Kartoffeln, festkochend  
300 ml Sahne, auch Soja Kochcreme möglich  
300 ml Milch oder entsprechendes veganes Produkt  
1 Zwiebel  
1 Knoblauchzehe  
geriebene Muskatnuss  
mind. 1 TL Salz, Pfeffer  
kräftiger, geriebener Käse oder veganes Ersatzprodukt

Reicht für eine große oder zwei kleinere Auflaufformen.

Manchmal kann ein warmes, liebevoll gekochtes Essen auch trösten, ein sogenannter Seelenschmeichler. Dieses Rezept ist dazu geeignet.



Bild: B. Strenger

*Das Redaktionsteam wünscht guten Appetit!*

# Auf neuen Wegen

## Startschuss für die Fusion der Evangelischen Kirchengemeinden Brilon, Marsberg und Olsberg-Bestwig

Ein bedeutender Schritt in der Geschichte der Region 8 des Evangelischen Kirchenkreises Soest-Arnsberg wurde nach einem festlichen Gottesdienst in der Emmauskirche in Marsberg vollzogen. Die Presbyterien der Evangelischen Kirchengemeinden Brilon, Marsberg und Olsberg-Bestwig haben am Sonntag, den 12. Januar 2025 beschlossen, zum 1. Januar 2028 eine neue gemeinsame Kirchengemeinde zu gründen.



*Pfarrerinnen Kathrin-Koppe-Bäumer erinnert Pfarrer Markus Pape, Pfarrer Burkhard Krieger und Presbyter Benedikt Meckel (v.l.n.r.) in einem feierlichen Ritual an ihre Taufe. Im Anschluss wird das Ritual in den Reihen der Gemeindeglieder fortgeführt.*

Überlieferungen aus der Bibel, oft weit und beschwerlich, aber immer mit einem Blick auf die Hoffnung und das Vertrauen in Gott beschieden.

Sie verglich den gemeinsamen Weg der drei Gemeinden mit den biblischen Erzählungen, in denen die Menschen durch Vertrauen und Gottvertrauen Hindernisse überwinden. „Die Grenzen, die wir überschreiten müssen, sind wie die des Jordanflusses, den die Israeliten unter Josuas Führung durchschritten haben“, sagte Pfarrerin Koppe-Bäumer in ihrer Predigt.

Im Anschluss an den Gottesdienst versammelten sich die Presbyterien der drei Gemeinden – Marsberg, Olsberg-Bestwig

Der Sauerländer Schnee konnte die festliche Stimmung nicht trüben – zahlreiche Menschen aus allen drei Gemeinden folgten dem Ruf in die kleine Kirche am Jittenberg zum festlichen Gottesdienst. Im voll besetzten Gotteshaus predigte Pfarrerin Kathrin Koppe-Bäumer über die Wege, die die Mitglieder der drei Gemeinden bisher gegangen sind – sowohl alleine als auch gemeinsam mit anderen. Sie erinnerte an die unterschiedlichen Erfahrungen, die Herausforderungen und Beschränkungen, mit denen die Menschen im Leben immer wieder konfrontiert werden. Diese Wege seien, ebenso wie die



*Beschlüsse gefasst – nach dem Gottesdienst und der Beschlussfassung versammelten sich die Presbyterien der drei Kirchengemeinden im Altarraum der Emmauskirche Marsberg (Fotos: Julie Riede)*



und Brilon – zu einer letzten Besprechung, um die Fusion formell zu beschließen. Die drei einmütig gefassten Beschlüsse eröffnen einen Neuanfang. Sie zeigen das klare Bekenntnis zu einem gemeinsamen Weg in die Zukunft. Die Gemeinden wollen nun mit vereinten Kräften ihre Ressourcen bündeln, um eine starke, zukunftsfähige Kirche im östlichen Hochsauerlandkreis zu gestalten. Die Bereitschaft zur Fusion stellt nicht nur eine organisatorische Entscheidung dar, sondern symbolisiert auch den Willen, als Gemeinschaft zu wachsen und die christlichen Werte in der Region gemeinsam zu leben. Es ist ein mutiger Schritt in die Zukunft, der Hoffnung auf neue Impulse und eine gestärkte Gemeinschaft gibt.

*Julie Riede*

## Mitdenken und Mitplanen erwünscht

Für die Vorbereitung evangelischen Lebens in der neuen Gemeinde in der Region 8 sollen die nächsten drei Jahre genutzt werden. Interessierte und Engagierte, Neugierige und Neulinge, alte Hasen und Erfahrene sind herzlich eingeladen, sich in den neun thematischen Arbeitskreisen einzubringen. Melden Sie sich bei Kathrin Koppe-Bäumer, Tel.: 0171 2070755, E-Mail: [kathrin.koppe-baeumer@evkirche-so-ar.de](mailto:kathrin.koppe-baeumer@evkirche-so-ar.de).

### AK

Gottesdienstl. Leben

Kirchenmusik

ÖA und dig. Medien

Kinder/Jugend/KonfiZeit

Finanzen/Gebäude/Klima

Inhaltl. Gemeindegemeinschaft/  
Räumlichkeiten/Ehrenamt

Gemeindegemeinschaft der  
Zukunft mit KKA

Name & Siegel

## Kay Piepenbrink nicht mehr im Presbyterium



Kay Piepenbrink hat im Dezember seine Ämter im Presbyterium niedergelegt, um sich voll und ganz auf die Prädikantenausbildung konzentrieren zu können. Diese Ausbildung dauert 1,5 Jahre und erfordert neben

der monatlichen Kursteilnahme in Schwerte auch zeitintensive Lernphasen.

Das Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung der Evangelischen Kirche von Westfalen hat daher von einem parallelen Verbleib im Presbyterium abgeraten.

Neben seiner Aufgabe als Organist hat Herr Piepenbrink im Presbyterium das Amt des Baukirchmeisters übernommen. Gerade im Zusammenhang mit den aufgetretenen Mängeln bei unserer Kirche hat er sich unermüdlich für das Wohl unserer Gemeinde eingesetzt. Dafür danken wir von Herzen.

Wir freuen uns darauf, dass Herr Piepenbrink in Zukunft als Prädikant unser gottesdienstliches Leben bereichern wird.

*Thomas Haugwitz*



## Predigtplan März - April - Mai 2025

Freitag	07.03.	15 Uhr 17 Uhr	WGT-Gottesdienste kath. Pfarrzentrum Brilon kath. Pfarrzentrum Scharfenberg
Samstag	08.03.	18 Uhr	Ev. Kapelle Hoppecke - Gottesdienst
Sonntag	09.03.	10 Uhr	Ev. Gemeindezentrum - Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag	16.03.	10 Uhr	Ev. Gemeindezentrum - Gottesdienst
Sonntag	23.03.	18 Uhr	Ev. Gemeindezentrum - Abendgottesdienst
Sonntag	30.03.	10 Uhr	Ev. Gemeindezentrum - Gottesdienst
Sonntag	06.04.	10 Uhr	Ev. Gemeindezentrum - Gottesdienst mit Agapemahl
Sonntag	13.04.	10 Uhr	Nikolaikirche - Gottesdienst zum Palmsonntag
Montag - Donnerstag	14.- 17.04.	9 - 12 Uhr	Kinder-Bibel-Woche - Ev. Gemeindezentrum
Grün- Donnerstag	17.04.	17 Uhr	Familien-Gottesdienst - Abschluss der Kinder- Bibel-Woche in der Nikolaikirche
Karfreitag	18.04.	18 Uhr	Kapelle Hoppecke - Gottesdienst mit Abendmahl
Karfreitag	18.04.	15 Uhr	Nikolaikirche - Andacht zur Sterbestunde Jesu
Oster- samstag	19.04.	23 Uhr	Nikolaikirche - Osternacht
Oster- sonntag	20.04.	10 Uhr	Gemeindezentrum Brilon - Gottesdienst mit Abendmahl und cantamus
Oster- montag	21.04.	10.30 Uhr	Emmausgang - Start: St. Michaelkirche Gu- denhagen

Sonntag	27.04.	10 Uhr	Ev. Gemeindezentrum - Gottesdienst Kanzeltausch Region 8
Samstag	03.05.	16 Uhr	Nikolaikirche - Konfirmations-Gottesdienst
Sonntag	04.05.	10 Uhr	Nikolaikirche - Konfirmations-Gottesdienst
Montag	05.05.	10 Uhr	Ev. Gemeindezentrum - Dankandacht
Samstag	10.05.	16 Uhr	Nikolaikirche - Konfirmations-Gottesdienst
Sonntag	11.05.	10 Uhr	Nikolaikirche - Konfirmations-Gottesdienst
Montag	12.05.	10 Uhr	Ev. Gemeindezentrum - Dankandacht
Sonntag	18.05.	10 Uhr	Ev. Gemeindezentrum - Familien-Gottesdienst zum Thema Segen
Sonntag	25.05.	10 Uhr	Ev. Gemeindezentrum - Gottesdienst zum Thema Lieblingsstücke
Christi- Himmelfahrt	29.05.	10 Uhr	Hiebammen-Hütte - Gottesdienst mit der KG Olsberg-Bestwig und Bläserkreis Leitung S. Paschkewitz
Sonntag	01.06.	10 Uhr	Ev. Gemeindezentrum - Gottesdienst mit Abendmahl
Samstag	07.06.	18 Uhr	Ev. Kapelle Hoppecke - Gottesdienst
Pfingst- Sonntag	08.06.	10 Uhr	Kyrilltor - Gottesdienst mit Agapemahl

Seniorenzentrum St. Engelbert  
31.03. - 28.04. - 26.05. jeweils um 16.30 Uhr

Seniorenzentrum Am Schönschede  
31.03. - 28.04. - 26.05. jeweils um 15.30 Uhr

Christophorushaus Gudenhagen  
06.03. - 03.04. - 08.05. - 05.06. jeweils 10 Uhr



# Kinderseite

Liebe Kinder, liebe Erwachsene,



Foto von Marie Kretzschmar

ich möchte euch heute ein Buch vorstellen, das mich besonders beeindruckt hat und nicht nur für Kinder die Möglichkeit bietet, über das Thema Tod in den Austausch zu kommen.

Buchvorstellung:

**„Hilf mir, wenn ich traurig bin –**

**ein Buch zum Trauern, Erinnern und Abschiednehmen“ von Jule Kienecker und Mechthild Schröter-Rupieper**

Sprechen, in Zeiten, in denen einem die Worte fehlen. Trösten, wenn die eigene Welt gerade auseinander fällt. Erinnern, obwohl Gedanken so weh tun. Gemeinsam traurig sein, weil alle Gefühle Teil unseres Lebens sind.

Das Buch „Hilf mir, wenn ich traurig bin“ von Jule Kienecker und Mechthild Schröter-Rupieper schafft genau das – es ermutigt Leserinnen und Leser, das Thema Trauer und Tod nicht zu tabuisieren, sondern aktiv auf Kinder einzugehen. Es zeigt auf, wie wichtig es ist, in der Zeit der Trauer miteinander ins Gespräch zu kommen und bietet viele sehr praktische Ideen und Anregungen, wie eine solche Kommunikation stattfinden kann.

Mit viel Feingefühl erklären die Autorinnen, wie Erwachsene Kindern in ihrer Trauer Trost, Sicherheit und Orientierung geben können. Das Buch sensibilisiert dafür, die Emotionen von Kindern ernst zu nehmen und auf eine kindgerechte Weise mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Praktische Tipps und Beispiele zeigen, wie Rituale, Gespräche und kleine Hilfestellungen helfen können, den Schmerz zu verarbeiten und langsam neue Stärke zu finden.

Auf der Suche nach weiteren Büchern zu diesem Thema? Auf in die Stadtbücherei Brilon, die zu diesem Thema eine tolle Übersicht über mögliche Bücher erstellt hat!



Auf einer Doppelseite des Buches findet sich eine Gesprächsanregung zum Thema, was denn wohl nach dem Tod kommt.

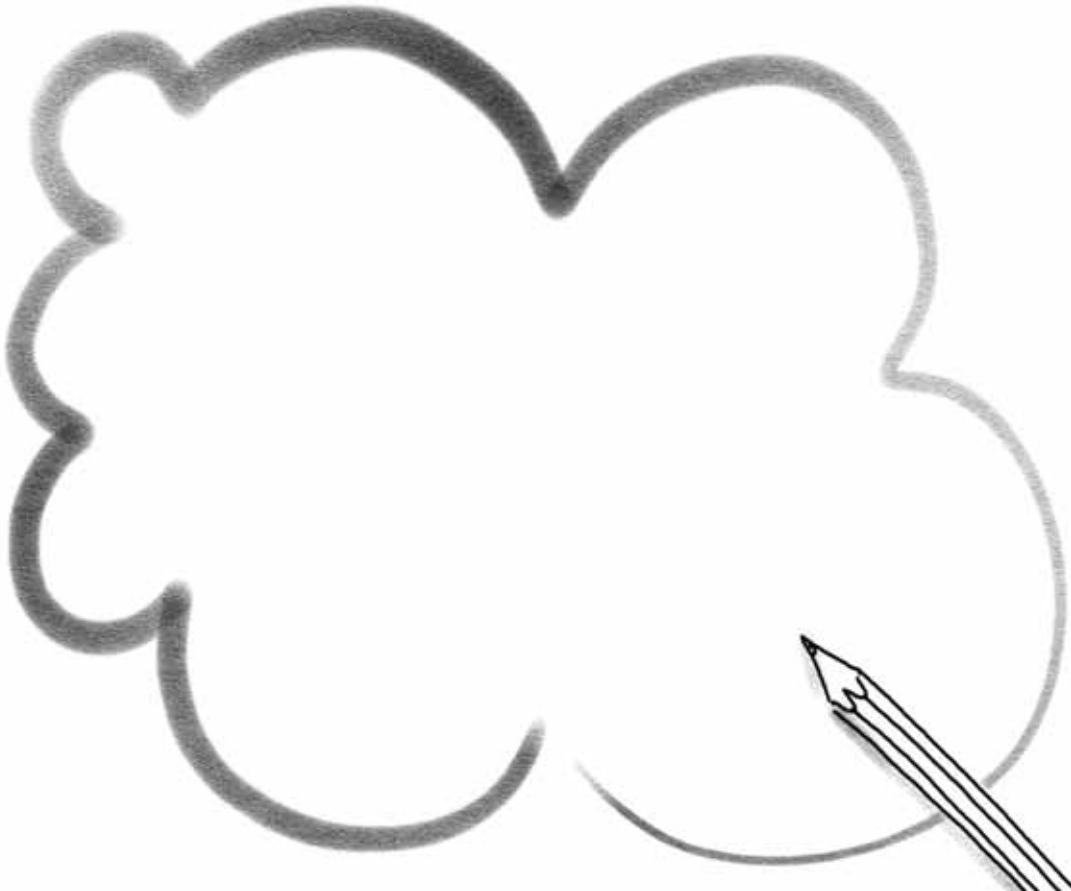
**Was meinst du?**

Du wirst sicher schon einmal gemerkt haben, dass Menschen ganz unterschiedliche Antworten auf diese Frage geben. Bei keiner der Antworten sind wir wirklich sicher, was stimmt und was nicht, weil wir das ja erst wissen, wenn wir nicht mehr leben. Im Buch werden verschiedene Antworten ein bisschen näher beleuchtet.

Eine Erklärung ist, dass die Menschen nach ihrem Tod bei Gott sind, wie wir es in unserem christlichen Glauben lernen.

Was meinst du denn? Schnappe dir einen Stift und zeichne, was du dir vorstellst.

*Eure Marie*





Bildcollage mit Fotos von Sabrinity und Siegmur Paschkewitz (Kircheninnenraum)

## Amtshandlungen

### Taufe

Ella Henke, Brilon

### Trauung

Weimer, Robert und Jessica, geb. Schott, Brilon

### Beerdigungen

Gerhard Kansy, 87 Jahre, Brilon

Hans-Dieter Langhans, 78 Jahre, Brilon

Lore Parschat, 99 Jahre, Brilon

Erich Berndt, 95 Jahre, Hoppecke

Christel Frölich, 82 Jahre, Gudenhagen

Ken Irabor, 57 Jahre, Brilon

Gudrun Morgenstern, 82 Jahre, Bonn, früher Brilon

Manfred Zimmerler, 67 Jahre, Brilon

Achim Hoffmann, 84 Jahre, Berlin

## Konfirmanden

### 3. Mai 2025

Tom Klompmaker  
Pia Marie Kuhlmann  
Helena Scheller  
Ben Schindler  
Mirja Schröder  
Tyler Jayden Schwindt  
Mareike Wiese

### 10. Mai 2025

Johannes Bange  
Erik Botschner  
Ida Kelm  
Isabella Kling  
Jeremy Lang  
Merle Zebandt

### 4. Mai 2025

Simon Baron  
Milana Deis  
Jessica Geb  
Lennard Meckel  
Valerija Schmidt  
Charlotte Schröder

### 11. Mai 2025

Till Böddicker  
Felice Buchgeister  
Ben Burmann  
Louis Könnecke  
Angeli Schneider

**Wir laden Sie am Freitag, dem 07. März 2025 zu Gottesdiensten ein:**  
**15 Uhr – Katholisches Pfarrheim in Brilon** Weltgebetstags-Team aus Brilon  
**17 Uhr – Katholisches Pfarrheim in Scharfenberg** Weltgebetstags-Team aus Scharfenberg

Im Anschluss jeweils herzliche Einladung zum Verweilen bei Kaffee und Kuchen oder einem kleinen Imbiss.

## Tauffest an den Almequellen

Wann? **6. Juli 2025 10 Uhr**

Anmeldung unter [gemeindeamt@kirchebrilon.de](mailto:gemeindeamt@kirchebrilon.de)  
oder telefonisch unter 02961/50020



Sie wollen Ihr Kind an einem besonderen Ort taufen lassen?

Dann laden wir Sie herzlich zum Tauffest nach Alme ein. Gemeinsam holen wir das Wasser aus den Almequellen, mit dem Ihr Kind im anschließenden Gottesdienst getauft wird.

Familie, Paten, Freunde und alle Interessierten sind herzlich eingeladen an diesem besonderen Gottesdienst teilzunehmen.

Wir freuen uns auf Sie!



Die Evangelische  
Kirchengemeinde Brilon  
lädt ein zur

# OSTERNACHT

Vom Dunkel zum Licht

am **19.04.2025**  
um 23 Uhr

in die Nikolaikirche





# ANDACHT ZUR STERBESTUNDE CHRISTI

NIKOLAIKIRCHE

18. APRIL 15.00UHR



Passionsgeschichte nach Johannes

Geistliche Lieder von

J.-S. Bach

W.-A. Mozart

César Franck

Ausführende

Svenja Piepenbrink-Henke, Gesang / Kay Piepenbrink, Klavier



## Rogate heißt „Betet“

Zitate und Sprüche aus der Bibel begleiten uns oft ein Leben lang. Taufspruch, Konfirmationsspruch oder Trauspruch werden ausgesucht. Andere gewinnen aus Erlebnissen heraus Bedeutung. Sie alle können zu Lieblingsstücken werden, die wir tief in unseren Herzen tragen.

Ich möchte sie einladen ihre Lieblingsstücke zu teilen.

Die Worte Ihrer Lieblingsstücke werde ich in einem

**Klanggottesdienst am 25. Mai 2025**

hörbar machen.

Anstelle einer Predigt kommen ihre Lieblingsstücke zu Wort. Anschließend haben die Worte die Möglichkeit bei den Tönen von Monochord oder Klangschale nachzuwirken.

Senden Sie mir gerne Ihre Lieblingsstücke vorab als E-Mail ([thomas.haugwitz@web.de](mailto:thomas.haugwitz@web.de)) oder per WhatsApp (0170/678894).

KLANG-GOTTESDIENST LIEBLINGSSTÜCKE  
SONNTAG 25. MAI 10.00 UHR



*„Der Himmel über Ostpreußen“, Urnengefäß, gefilzt von Heike Fritz, bestickt von Brigitte Stränger, Bild: B. Stränger*

*„Lebe im Moment,  
denn er ist einmalig“*

Weisheit aus dem Ikigai, einer japanischen Lebensphilosophie

*Ich wünsche Ihnen allen viele sinnerfüllte Momente  
Ihre Heike Fritz*



## „Mitten im Leben sind wir vom Tod umfangen“

Liedtext von Martin Luther

„Das Leben ist ein vorübergehender Zustand“, so nennt Gabriele von Arnim ihre Autobiografie, in der sie beschreibt, welche Schwierigkeiten und Prozesse sie durchgemacht hat in der Auseinandersetzung mit Leiden und Tod. Sie hat ihren Mann, Martin Schulze, einen meiner Generation sehr bekannten und eloquenten Journalisten, 10 Jahre lang durch alle Höhen und Tiefen seiner Krankheit, physischer und psychischer Natur, begleitet. Das Buch liest sich schwer, besonders, da wir als Familie einen unheilbar kranken jungen Mann begleiten. Gespräche über die Gestaltung einer Abschiedsfeier, ich nenne es bewusst so, sind für sie, wie auch für uns, an der Tagesordnung. Sie entscheidet sich bewusst für eine Erdbestattung, sie kauft eine Grabstelle für sich neben seiner. Das gemeinsame darüber Entscheiden gibt ihr Trost. Wie sagt Longfellow: „Diejenigen, die gehen, fühlen nicht den Schmerz des Abschied. Der Zurückbleibende leidet.“ Der Glaube an die Auferstehung, den sie nicht benennt, ist Hilfe.

Ich komme - väterlicherseits - aus einer münsterländischen Bauernfamilie. Der Tod war Teil des Lebens, ich kann die Abende nicht zählen, an denen mein Vater mit mir als Kind zu den Totenwachen in die kleine Dorfkirche gefahren ist. Diese im christlichen Glauben begründete Normalität hat mir jede Angst genommen. Scheu ist geblieben. Was ein Krematorium war, wussten wir nicht. Der Glaube an die Auferstehung hätte dem wohl auch entgegengestanden.

Die Beerdigungen meiner Großeltern in Brilon habe ich ähnlich erfahren. So war ihr Grab auf dem Alten Friedhof immer ein Ort der Erinnerung. Die Auflösung dieses Grabes ist uns nahegegangen. Der Mensch braucht Symbole und Rituale und einen Ort, der Trauer zulässt. In dem englischen Kontext meines Mannes sind Gräber eine Rarität geworden, schon aus Platzgründen. So war auf meinem ersten Weg zu der Trauerfeier für meine Schwiegermutter in einem Krematorium bei mir ein Gefühl der Beklemmung vorhanden. Hier habe ich begriffen, dass es gar nicht auf die Art der Bestattung ankommt, sondern auf das Ritual, das den Abschied begleitet. In Großbritannien ist es erlaubt, die Urne an sich zu nehmen und die Asche zu verstreuen. Der Gottesdienst wurde mit Familie, Freunden und Weggefährten gefeiert. Das Verstreuen der Asche geschah dann an den zwei Lieblingsorten meiner Schwiegereltern. Hier haben wir in der Gemeinschaft der engsten Familie getrauert.



*Die Bank unter dem Baum, einer der Lieblingsorte, Bild; privat*

Der Tod hat viele Gesichter. Er ist eingebunden in das Leben eines jeden von uns. Sei es Familie, sei es Nachbarschaft, Freunde, oder die Medizinstudenten in Halle an der Saale, die eine Trauerfeier gestalten für die Urnenbestattung der Körperspender.

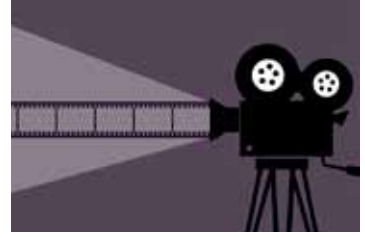
Wir brauchen auch das Sprechen über den Tod. Eine noch so liebevoll gestaltete Todesanzeige wird

schmerzhafter, wenn sie unvermutet kommt. Trauer hat ebenso viele Gesichter. Sie zeigen zu können ist eine Gnade. Nur das Leid ist ernsthaft, der Tod ist es nicht.

Friedhöfe wandeln sich in unserer Zeit, sie werden zu einem Ort im städtischen Leben, sind nicht nur ein Ort der Totenruhe. Und das ist gut so!

Und so möchte ich schließen mit den Worten Imrana Maliks: „Jeder Augenblick ist so schön, wie man ihn sieht, jeder Moment so einzigartig, wie man ihn empfindet, und jeder Mensch so wichtig, wie man ihn im Herzen hat.“

# Kirchen und Kino



Der Filmtipp, ein ökumenisches Projekt, präsentiert Filme, die von der evangelischen und katholischen Filmarbeit in Deutschland und der Schweiz als Film des Monats bzw. als Kinotipp der katholischen Filmkritik hervorgehoben wurden. Es sind überzeugende Filme, die unabhängig von ihrer jeweiligen geistigen Beheimatung die Sehnsucht nach dem Anderen, nach einem „Mehr des Lebens“, aufrechterhalten. Im Briloner Kino **Cineplex, Keffelker Str. 62 in Brilon** können Sie die Filme anschauen:

**Dienstag, 11. März 2025, 19 Uhr: Morgen ist auch noch ein Tag**

Italien, 1946. In einem Wohnblock in Rom lebt eine dreifache Mutter in einer gewalttätigen Ehehölle und träumt davon, tief verinnerlichte patriarchale Strukturen aufzubrechen. Mit enormen Einfallsreichtum gelingt Multitalent Paola Cortellesi ein flammendes Plädoyer für Selbstbestimmung, das in Italien zum Kassenschlager avancierte. Italien 2023

**Dienstag, 8. April 2025 19 Uhr: Green Border**

Die Regisseurin Agnieszka Holland wirft in ihrem Drama bedrückende Schlaglichter auf die Situation an der „grünen Grenze“ zwischen Polen und Belarus, über die Geflüchtete in die EU gelangen wollen. Dabei stellt sie die radikale Frage, wie weit wir zu gehen bereit sind bei der Abwehr von Menschen, deren Interesse ein besseres Leben oder das Überleben ist. Polen/Frankreich/Tschechien 2023

**Dienstag, 6. Mai 2025 19 Uhr: The Quiet Girl**

Im Frühjahr 1981 wird ein Mädchen zu Verwandten aufs Land gebracht. Das schweigsame Kind soll hier den Sommer verbringen, ohne ihren Eltern zur Last zu fallen. In der Obhut der Pflegefamilie blüht sie langsam auf und entdeckt ein ganz neues Leben. Ein wunderschöner Film über die Bedeutung von Geborgenheit und Vertrauen. Irland 2022

**F-rauen  
R-eden  
I-deen  
D-enken  
A-ustausch**

## Erste F-R-I-D-A Veranstaltungen fanden regen Anklang



*Beate Ritter in der gemütlichen ev. Gemeindebücherei  
Bild; C. Vogel*

Seit Anfang Januar ist die von Constance Vogel, Mitgliedern des Büchereiteams, des Literaturkreises und weiteren Interessierten gegründete Frauengruppe für alle Frauen aktiv.

Grundgedanke ist es, sich mit kritischen, zeitgemäßen Themen auseinanderzusetzen und Denkanstöße zu geben. Dabei soll die evangelische Gemeindebücherei bei den geplanten Veranstaltungen mit eingebunden und damit bekannter werden.

Themen wie „starke Frauen“, Einsamkeit, Gesundheit, Zukunft, Umwelt, Geschichte und Kreativangebote, auch im Hinblick auf die dazu passende Literatur, sind

angedacht.

Alle zwei Monate wird F-R-I-D-A eine Veranstaltung in gemütlichem Ambiente mit einem kleinen Imbiss anbieten. Dazu wird jeweils auf der Homepage der ev. Kirche, mit Plakaten und Flyern hingewiesen, damit sich interessierte Frauen anmelden können.

Im November hatte F-R-I-D-A die Briloner Schauspielerinnen Beate Ritter eingeladen, die den anwesenden Frauen einen sehr schönen, besinnlichen Abend bescherte. Es war ein Probelauf für kommende Veranstaltungen.

Am 30. Januar 2025 fand dann die erste öffentliche Veranstaltung unter dem Titel „**Anschluss unter dieser Nummer**“ statt. Antje Weiss und Brigitte Strenger vom Vorstand des „Fördervereins Telefonseelsorge Hochsauerland e.V.“ gaben den vielen anwesenden Frauen interessante Einblicke in die Arbeit der Telefonseelsorge und warben für diese wichtige ehrenamtliche Arbeit. Da die Ehrenamtlichen der Telefonseelsorge nicht selbst Auskunft geben können, weil sie anonym bleiben wollen, übernahm der Förderverein die Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gab es einen von Constance Vogel vorbereiteten leckeren Imbiss. Maria Urban unterhielt die Anwesenden mit ihrem Klavierspiel, das die Veranstaltung musikalisch untermalte.



*Full House bei der Veranstaltung „Anschluss unter dieser Nummer“, Bild; B. Strenger*

### Nächster F-R-I-D-A-Termin:

Am **27. März 2025** wird es eine Veranstaltung zum Thema Ernährung geben. Notieren Sie sich den Termin! Näheres später. Anmeldung bei Constance Vogel unter [constance.bird@web.de](mailto:constance.bird@web.de)

## Anmelden zu den klimafreundlichen Wanderwochen 2025

Die Wanderwochen der Region 8 finden statt vom **4.-8. August 2025** und vom **20.-24. Oktober**, Pausentag: 22. Oktober 2025. Es sind noch einige wenige Plätze frei.

Informationen und Anmeldeformulare auf:

<https://www.region-8.ekvw.de>

## Pop-up-Trauung



am **16. Mai findet in Bestwig** die Aktion „einfach heiraten“ statt. Pop-up-Trauungen werden ermöglicht und Segnungen für Paare, die sich einen Segen wünschen. Auf der Homepage <https://www.region-8.ekvw.de> gibt es eine Seite zu „einfach heiraten“.



# KINDER- & TEENIEFREIZEIT

ZUM SCHLOSS BAUM

08.08.2025 - 17.08.2025

## Für Kinder und Teenies von 8 - 13 Jahren

**Das Haus:** Ein altes Jagdschloss, umgebaut zu einem Gruppenhaus mitten im Schaumburger Wald. Nicht weit entfernt von Bückeberg

**Das Team:** Jugendreferent Uli Frieling und Pfr. Markus Pape mit einem motiviertem Team von Ehrenamtlichen

Kosten; 400 €/Person, wer Unterstützung bei der Finanzierung braucht, kann sich gerne melden. Niemand soll aus finanziellen Gründen nicht mitfahren.

### Kontakt:

Jugendreferent Uli Frieling, 0151 55251222  
Pfarrer Markus Pape, 0171 1432505

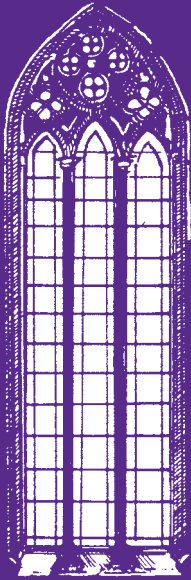
ANMELDUNG



*Deutscher Evangelischer Kirchentag*  
**Hannover 30. April - 4. Mai 2025**

Informationen über eine gemeinsame Fahrt nach Hannover unter  
<https://www.region-8.ekvw.de>





# Passionsmusik am Sonntag Judika

**6. April 2025**

**17.00 Uhr**

**Ev. Emmauskirche Marsberg**

## **Choräle aus der Johannespassion von Johann Sebastian Bach**

Texte, Lesungen, Orgelmusik  
und  
Gemeindelieder zum Mitsingen

### **Ausführende:**

Ev. Kirchenchor Marsberg und  
Ev. Kirchenchor Bad Driburg

Nadia Gruhn, Lesungen  
Florian Schachner, Orgel

Torsten Seidemann, musikalische Leitung

### **Der Eintritt ist frei.**

Am Ausgang bitten wir um eine Spende für die  
kirchenmusikalische Arbeit unserer Gemeinde.



## Buchempfehlungen

# „Füchslein in der Kiste“

von Antje Damm

Für Kinder haben wir in unserer Gemeindehaus-Bücherei einige wenige Bilderbücher, die sich mit dem Tod beschäftigen. „Füchslein in der Kiste“ von Antje Damm ist eines dieser Bücher und erzählt von einem alten Fuchs. „An einem lauen Sommerabend erreichte der Fuchs die Lichtung. Endlich war er dort angekommen, wo er hin wollte. Er war sehr, sehr müde...“ So beginnt das Bilderbuch, das in kräftigen Tönen sehr ansprechend und außergewöhnlich illustriert ist. Auf dieser Lichtung wartet der Fuchs auf seinen Tod. Während des Wartens wird er ausgerechnet von ein paar Kaninchen begleitet und betreut. Sie werden beste Freunde und nach dem Tod des Fuchses erzählen die Kaninchen noch lange vom Fuchs und seinem Leben. Dieses Büchlein ist schon für Kinder ab 3 Jahren in unserer Bücherei auszuleihen.



Foto von Marie Kretzschmar

*ein Leben lang ihre Hand gehalten hat. Einer, der dachte, man müsste hier mal raus und ist dann doch geblieben ...*

Viele unerhörte außergewöhnliche Vorkommnisse werden erzählt und so entsteht das Abbild vom Leben in einer Gemeinschaft, der Roman eines Städtchens.

Das Buch lässt sich auch mal weglegen, da die Handlung in Episoden erzählt wird, die unabhängig voneinander funktionieren. Dieses Leseerlebnis und noch jede Menge andere warten auf Sie in unserer Bücherei! Also, ran ans Buch!

## „Das Feld“ von Robert Seethaler

In diesem Buch lässt der Autor die Toten einer kleinen Stadt sprechen. In 29 Kapiteln berichten ebenso viele Figuren über ihr Leben. Die Kapitel sind unterschiedlich lang, meist 4 bis 5 Seiten. Alle Erzähler haben in der gleichen Stadt gewohnt, so dass auch ihre Erinnerungen miteinander verbunden sind.

*... da gibt es den, der dem Glücksspiel verfiel. Eine die sich daran erinnert, dass ihr Mann*

*Karin Eberling*



# Gruppen des Briloner Mosaiks

Gruppenname	Ansprechpartner/in	Zeit/Frequenz	Ort	Bemerkungen
<b>Doppelkopf</b>	Ulrich Prolingheuer, 02961/8061 Norbert Gärtner 02961/3242	dienstags, wöchentlich 18.30 Uhr	Ev. GZ Bücherei	
<b>Kreativ- gruppe</b>	Petra Link, 02961/908677 Gertrudis Bergmann, 02961/6247	freitags, wöchentlich 15.00 Uhr	z.Zt. Café Isken in den Arkaden	
<b>Literaturkreis</b>	Angela Ortkemper- Wagner, 02961/50235 0151/10721936 angiortwagner@aol.com	donnerstags, 14-tägig 17.30 Uhr	Ev. GZ Bücherei	
<b>Gesprächs- kreis</b>	Gernot Hattig, 0176/16660121	mittwochs, wöchentlich 18.00 Uhr	Ev. GZ Bücherei	
<b>Trommel- gruppe</b>	Daniela Ernstberger, 0157/85078013	montags, 14-tägig 19.00 Uhr	Grund- schule Ratmer- stein	Leihtrommel 5€
<b>Kulturgruppe</b>	Gabi Pingel, 0151/20746377 ibaglegnip@gmail.com	Nächsten Termin bitte erfragen!		
<b>Fahrrad- fahren</b>	Arnold Paul, 02961/6109 a.paul.brilon@web.de	Nächsten Termin bitte erfragen!		Inzwischen sind einige Mitglie- der hinzuge- kommen
<b>Stuhlgym- nastik</b>	Frau Kappe Tel.: 0151 65131552	donnerstags von 10.00 bis 11.00 Uhr	Ev. GZ	bitte zwei Handtücher mitbringen.



*Bestattung  
ist Vertrauenssache*

# Tilli

## Bestattungen

Ein Familienunternehmen seit 1925

Innovativ | Kreativ | Individuell

02961 - 97 500

59929 Brilon · Franziskusstraße 5

[www.bestattungen-tilli.de](http://www.bestattungen-tilli.de)



**BRAUN**  
Büroinnovationen

Büro- und Objekteinrichtungen

Büroinformationssysteme

Dokumentenlösungen

Bürobedarf

Technischer Kundendienst

Beratung und Planung

[www.braun-buero.de](http://www.braun-buero.de)

Fon 02961 2075 · Fax 02961 3429  
Am Ratmerstein 9 · 59929 Brilon

ST. ENGELBERT  
APOTHEKE

Apothekerin  
Astrid Pfitzner

Friedrichstraße 4  
59929 Brilon

Tel.: 02961/84 49  
Fax: 02961/5 18 86





Konzert in der Nikolaikirche, Foto Viola Eberbach

## Rückblick des Gemeindechores cantamus

Im Laufe des Jahres 2024 wirkte der Chor wieder in mehreren Gottesdiensten mit. Für den Chorleiter ist es immer wichtig, Chorstücke zu finden, die zum Inhalt des jeweiligen Gottes-

dienstes passen. Das ist auch im vergangenen Jahr wieder gut gelungen.

Zu den außergottesdienstlichen Aktivitäten gehörte ein Singen mit den Bewohnern in der Seniorenresidenz Am Schönschede. Mit den Senioren wurden Herbstlieder, begleitet mit dem Akkordeon von Christiane Preckel, gesungen. **Cantamus** trug auch einige Herbstlieder vor und Gerhard Eberbach ergänzte die Veranstaltung mit Herbstgedichten.

Das traditionelle Adventskonzert stand 2024 im Zeichen der Tuba. Deshalb hatte Gerhard Eberbach das Tiefblechensemble BASSda! zur Mitwirkung eingeladen. Da unsere Kirche zur Zeit aus baulichen Gründen nicht genutzt werden kann, streckte die katholische Kirchengemeinde eine helfende Hand aus und stellte die Nikolaikirche zur Verfügung: gelebte Ökumene!

Das Programm war sehr vielfältig: Bach-Choräle und adventliche Motetten des Chores wechselten sich mit interessanten Stücken des Tiefblechensembles BASS-

da! unter Leitung von K. L. Willecke, Textbeiträgen von Pfarrer Markus Pape und Gemeindegewängen ab. Chor- und Gemeindegewänge wurden von Kay Piepenbrink an Keyboard bzw. Orgel begleitet. Der ausgewogene Chorklang und die tiefen Bläserklänge boten einen abwechslungsreichen Ohrenschaum. Besonders das Tuba-Solo beim Hornkonzert von Richard Strauss machte diese Adventsmusik zum Erlebnis.

Die Kirchenbänke waren gut gefüllt und das Publikum bedankte sich mit kräftigem Applaus und Spenden in Höhe von 798 € für das Kinder- und Jugendhospiz Balthasar in Olpe. Herzlichen Dank dafür!



Foto Jowi Kirschbaum

Am 5. Januar 2025 fand das Weihnachtsliedersingen im Gemeindehaus statt. Obwohl die Wettervorhersage viele verunsicherte, füllte sich der große Saal und es mussten viele zusätzliche Stühle aufgestellt werden. Gerhard Eberbach führte durch das Programm und Kay Piepenbrink begleitete in gewohnt souveräner Weise den Gesang. Nach der Pause, in der es Gebäck und Tee gab, vorbereitet durch die „Köchelnden Kerle“, trug **cantamus** zwei Weihnachtslieder vor. Der kräftige Gesang und die leuchtenden Augen der vielen Besucherinnen und Besucher zeigte, wie wichtig allen diese Veranstaltung ist. Eine Spende für „Chöre in Not“ in Höhe von 196€ konnte am Ausgang gesammelt werden.

Auch in diesem Jahr werden wir wieder zahlreiche Choreinsätze verwirklichen. Gerne nehmen wir noch Sängerinnen und Sänger auf. Jeden Dienstag um 19.30 Uhr sind alle herzlich willkommen!

*Gerhard Eberbach*

## Gemeindefrühstück

Folgende Mittwochstermine - jeweils um 9.30 Uhr - sind geplant:

**12. März 2025:** Spurwechsel – Lust am Älterwerden mit Simone Pfitzner

**9. April 2025:** Evangelische Bücherei, Karin Eberling

**14. Mai 2025:** Kathrin Koppe-Bäumer

Änderungen/Einzelheiten werden ggf. über die Presse und die Homepage bekannt gegeben.

**Das Gemeindefrühstücksteam**

Die Evangelische Kirchengemeinde Brilon lädt ein zur



## Kidszone

**Achtung:** Im nächsten Jahr findet die Kidszone (6-10 Jahre) montags von 15-17 Uhr und im Anschluss die Teenzone (11-15 Jahre) als Jucaf statt.

**27.01., 24.02., 31.03., 28.04., 26.05., 30.06.**

Freunde treffen und gemeinsam Spaß haben  
...Spannende Aktionen, Spiele und Kunstprojekte...



## Mini-Gottesdienst

Team: Pfarrerin Antje Jäkel, Hanna Benzler, Petra Klompmaker, Nicole Könnecke, Marie Kretzschmar, Ulrike Quest, Birgit Schönnenberg, Christine Zebandt

## Konfirmanden-Unterricht

**Konfirmanden-Unterricht aktueller Jahrgang:**

Samstags von 10 – 14 Uhr: 8.03.2025

**Konfirmanden-Unterricht neuer Jahrgang:**

Dienstags von 16:30 – 18:00 Uhr: 04.03., 18.03., 08.04., 29.04., 13.05., 27.05.

**Vorstellungsgottesdienst: 16.03.2025**

# Gruppen und Kreise



*Kreativ-Cafe*

gemeinsam · vielfältig · nachhaltig

Es ist jedes Mal wunderschön, wenn sich ein Raum der Verbundenheit aufbaut und ein Gefühl von Gemeinschaft entsteht. Im gemeinsamen Tun kommen Sie an!

**3. März 2025**

**17. März 2025**

**31. März 2025**

**7. April 2025**

**28. April 2025**

**5. Mai 2025**

**19. Mai 2025**

**2. Juni 2025**

**16. Juni 2025**

**30. Juni 2025**

Jeweils 14:30 – 16:30 Uhr  
im Ev. Gemeindezentrum,  
Kreuziger Mauer 2, Brilon

**Ansprechpartnerinnen:**

**Birgit Guntermann**

**0159 02448422**

**Gaby Michalsky 0151 28901973**

**Heike Fritz (02961) 960576**



## Bücherei

Ausleihe: Montag 15 – 17 Uhr

Dienstag: 10 – 12 Uhr

in den Ferien keine Ausleihe

Tel.: (02961) 9119120

Mail: [buecherei@kirchebrilon.de](mailto:buecherei@kirchebrilon.de)

## Besuchsdienst für das Christophorus-Haus

Wir suchen nach einem neuen Team. Bei Interesse bitte bei Pfarrerin Antje Jäkel melden.

## Sternenkinder



Kontakt:

Elisabeth Steinkemper,

Tel.:

(02961) 780-1988

E-Mail:

[elisabeth@steinkemper.de](mailto:elisabeth@steinkemper.de)

## Hospizverein Brilon e.V.

24/7 - Telefon 0151/61591137

Kontakt vor Ort:

Derkere Straße 10, Brilon

Öffnungszeiten:

Mittwoch: 16 bis 18 Uhr

Samstag: 10 bis 12. Uhr

## Müttercafé

Kontaktperson: Ellen Mendelin-Plauth, Diakonie Ruhr-Hellweg

Tel.: (02961) 793967

**Köchelnde Kerle**

Wir kochen zu jeder kirchlichen Gelegenheit. Wer männlich ist, darf gerne mit uns Kontakt aufnehmen. Kontaktperson: Jörg Saßmannshausen, Tel.: (02961) 1252

**cantamus - Evangelischer Gemeindechor Brilon**

Der Chor probt dienstags um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum. Neue Sängerinnen u. Sänger sind herzlich willkommen. Infos: Gerhard Eberbach: (02963)1848



**Klimaschutzbeauftragter**

Ulrich Prolingheuer (02961) 8061

**Gospel Projektchor**

Termine: 12..3.2025, 26.3.2025, 2.4.2025

Im Herbst geht es mit einem neuen Projekt weiter.

Infos: Frau Schönenberg, Ev. Kirchengemeinde

Tel.: (02961) 50020

Heike Fritz, Tel.: (02961) 960576 oder mobil: 0175 9229519



Infos unter

[brilon.ekvw.de/angebote/briloner-mosaik](http://brilon.ekvw.de/angebote/briloner-mosaik)



**BÜRGERHILFE  
BRILON**

**Es geht uns um:**

- Nachbarschaftshilfe
- Hilfe im Haushalt
- Begleit-/Besuchsdienste
- Gesellschaft leisten

**MITEINANDER FÜREINANDER!**

[www.buergerhilfe-brilon.de](http://www.buergerhilfe-brilon.de)

Telefon: 02961 -3380 | -6973

Mobil: 0170 - 3288137

Wenn der Baum des Lebens  
aufgehört hat zu blühen,  
wachsen die *Knospen*  
*der Erinnerung.*

Wir kümmern uns pietätvoll und mitfühlend  
um alle Angelegenheiten der Beisetzung -  
damit Sie in aller Ruhe Abschied  
nehmen können.



## Bestattungen **Schirm**



**Erd-, Feuer- und Seebestattungen**  
**Erledigung aller Formalitäten**  
**Bestattungsvorsorge**

Schulstraße 5 - 59929 Brilon **Tel. 0 29 61 / 96 23 60** [www.bestatter-brilon.de](http://www.bestatter-brilon.de)



Deutsche Bestattungsvorsorge  
Treuhand AG



Kuratorium Deutsche  
Bestattungskultur



Wir sind Mitglied im Bestatter-  
verband Nordrhein-Westfalen e.V.

## **Gemeindebüro**

Kreuziger Mauer 2, 59929 Brilon

Birgit Schönnenberg

Öffnungszeiten:

Mo. 9-12 Uhr

Di. 15-17 Uhr

Mi. und Fr. 9-12 Uhr

Tel.: (02961) 50020

Fax: (02961) 51780

Internet: [www.kirche-brilon.de](http://www.kirche-brilon.de)

E-Mail:

[gemeindeamt@kirchebrilon.de](mailto:gemeindeamt@kirchebrilon.de)

## **Spendenkonto Kirchenkreis**

### **Stichwort:**

Ev. Kirchengemeinde Brilon

### **NEU:**

IBAN DE06 3506 0190 0005 0050 00

## **Friedhofsverwaltung:**

Jutta Fiebich

erreichbar über das Gemeindebüro

## **Regionalpfarrerin**

### **Kathrin Koppe-Bäumer**

Tel.: 0171 2070755 Tel.: (0291) 9082811

E-Mail:

[kathrin.koppe-baeumer@evkirche-so-ar.de](mailto:kathrin.koppe-baeumer@evkirche-so-ar.de)

## **Jugendreferent**

### **Uli Frieling**

Tel.: 0151 55 25 12 22

E-Mail: [juki-hochsauerland@web.de](mailto:juki-hochsauerland@web.de)

## **Pfarrerin Antje Jäkel**

Tel.: 0159 03983943

E-Mail: [ajaekel@kirchebrilon.de](mailto:ajaekel@kirchebrilon.de)

## **Presbyterinnen und Presbyter:**

Presbyteriums-Vorsitzender

Benedikt Meckel 0176 62352131

Javier Anguita über das Gemeindebüro

Claudia Bork-Thiel (02961) 52054

Torsten Dahlhoff (02962) 7929866

Kristina Eberbach 0152 34567181

Burkhard Lamotte (02961) 989827

Siegmar Paschkewitz

(02961) 744543

Maria Kaeseler, Irmgard Schlömer

und Sabine Pöhl über das Gemeindebüro

## **Küster\*innen/**

## **Hausmeister\*innen:**

Brilon:

Antje Sievers über das Gemeindebüro

## **Hoppecke:**

Michael Uhrmeister

Tel.: 0175 3553076

